

Drei Alte vorgestellt

Nun sind die historischen Eisenbahnwaggons im Außenbereich seit bereits mehr als zehn Jahren ein Teil der KuFa, doch weiß kaum jemand etwas über sie. Aus diesem Grund dachten wir, ein paar Informationen über die Drei zusammenzutragen.

Der Schnellzug-Personenwaggon



Die Geschichte unseres Schnellzug-Personenwaggons ist besonders spannend, denn er gehörte zu den modernsten der 1960er Jahre. Er ist über 22 Meter lang. Gemeinsam mit zwei schnittigen Triebwagenköpfen und einem oder zwei weiteren Wagen bildete er einen luxuriösen Schnellzug. Solch ein Zug konnte bis zu 160 km/h fahren und wurde zwischen 1965 und 1968 vom VEB Waggonbau Görlitz gebaut. Die wenigen Schnelltriebzüge (18.16, später Baureihe 175) der DDR-Reichsbahn fuhren im internationalen Eisenbahnverkehr nach Schweden, Österreich (Wien) und in die Tschechoslowakei (Prag, Karlsbad).

Im Rahmen des Projektes „Bilderschrift“ diente im Jahre 2016 eine der beiden Längsseiten des Waggons den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen als „zünftige“ Fläche für das Arbeiten mit Sprühfarben aus der Dose – und das höchst offiziell und legal! Mehr zum Projekt erfahrt ihr auch unter: <https://www.youtube.com/watch?v=P1ikGUy4IHw>

Der Güterwaggon



Der gedeckte Güterwaggon (Gattungsbezirk Dresden) stammt wohl aus dem Jahre 1914ff. und ist eine geschweißte Ganzstahlkonstruktion (St37) mit einem Untergestell aus Längs-, Quer- und Diagonalträgern sowie einem Sprengwerk. Bei den Puffern handelt es sich um offene Federpuffer. Zuletzt als Bauzugwagen genutzt, war der Waggon viele Jahre auf dem ehemaligen Rangierbahnhof Chemnitz-Hilbersdorf abgestellt. Im April 2007 übernahm die Chemnitzer Kunstfabrik den Waggon und restaurierte ihn als Theaterrequisite und gedeckten Bühnenraum. Teile des hölzernen Tonnendaches, der Seiten-, Stirnwand- und Fußbodenplanken sowie die Trittbretter mussten rekonstruiert und das Dach anschließend komplett neu gedeckt werden. Sämtliche Konstruktionsteile wurden von alten Farbschichten befreit. Die heutige Farbgebung entspricht dem Zustand eines Länderbahnwaggons ab etwa 1910 bzw. der Deutschen Reichsbahn. LüP: 13,50 m, Achsstand: 7,0 m, Breite: 2,90 m, Schiebetüren: 2,0 m,

Der Rungenwaggon



Der Runge-Waggon (Gattungsbezirk Ulm) aus dem Jahre 1939ff. ist eine geschweißte Ganzstahlkonstruktion (St37) mit einem Untergestell aus Längs-, Quer- und Diagonalträgern sowie einem Sprengwerk. Die 600 mm hohen, klappbaren Seitenwände sind gelenkartig mit dem Bodenrahmen verbunden und konnten so von größeren (Militär-)Fahrzeugen bei Be- und Entladungen befahren werden. Bei den Puffern handelt es sich um Hülsenpuffer mit Ringfedern. Zur Ausstattung des Waggons gehörten ursprünglich 18 hölzerne Seitenwand- und 4 stählerne Stirnwandrungen, die bedarfsweise aufgesteckt oder in den Rungekästen unterhalb des Waggons aufbewahrt werden konnten. Zuletzt als Bauzugwagen genutzt, war der Waggon viele Jahre auf dem ehemaligen Rangierbahnhof Chemnitz-Hilbersdorf abgestellt. Im April 2007 übernahm die Chemnitzer Kunstfabrik den Waggon und restaurierte ihn als bewegliche Theaterbühne. Der völlig verrottete Holzbohlenbelag wurde erneuert und die Stahlkonstruktion von alten Farbschichten befreit. Die heutige Farbgebung entspricht dem Auslieferungszustand an die Deutsche Reichsbahn. LüP: 12,0 m, Achsabstand: 8,0 m, Breite: 2,90 m